Stellenbesetzung Anfang November 1918.
Regimentsstab.
Regts.-Komdr.: Major v. Kriegsheim.
— v. Bülow.
Gasið. Op. KE d. R.
Gerichts≉Offz. Lt. d. EN Be
Regts.-Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Praffe.
Führer des gr. Trosses: Oz. Et Hagemann.

I. Bataillon.
Führer: Hptm. v. Stieteneron.
Moj.: Lt. Kungen.
Ord.-Offz.: Lt. v. Kries.
M.G.O.: DÉI, Seele,
Verpfl.-Ofz.: Fw.Lt. Menz.
Batls.-Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Praffe.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.

2. Komp.: Führer: Lt. d. $ Ween: Zugf.: V.F. Karger, Sgt. Manthe, Myltowski; Mo Dt. Hohwedel.
Führer: &. d. R. Schmidt; Zugf.: Fw.Lt. Freund, Offz. St. Lipffert, V.F. Müller, Zeit: Komp.-Feldw.: Offz. St. Drehler.
4. Komp.: Führer: Lt. Kretschmer; Zugf.: Lt. d. L. Siedenkopf, Offz. St. Sperbert, B.Y. Weber, Sant: Komp. Feld Offz. St. Langenbed,
.6.8.: Führer: Lt. d. L. Kretihmer; Zugf.: 2.5. 27 Plessow, Krüger, Gnuschte; Komp. Feldw.: Si - Werner.

II. Bataillon.
Führer: Hptm. v. Jena.
Adj.: Lt. — SE v. Pilsach (Wolfgang).
Ord. Offz.: R. Gerwinn.
Kr. Arzt Dr. Witte.
Unter- Zahlmstr. v. Losewski.

: Führer: Lt. d. R. Maler; Zugf.: Lt. d. R. (seit 18. 10.) Flügen!), V.F. Kolz, Wittneben, Sgt. Stolz; Komp. Feldw.; Offz.St. Köhler.
6. Komp.: Führer: Lt. d. R. Rampratd; Zugf.: Lt. d. L. Strenge, V.F. Beihel, Schüppler; Komp. Feldw.: Offz-St. Wenzel.
8. Komp.: Führer: Lt. d. R. Roßbach; Zugf.: Lt. d. R. Szymanski, V.F. Dohne, Triente, Woltermann; Komp. Fedw.: Cvt. Schule (Sot.
2. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Lehmann; Zugf.: Lt. d. R. Ergo, V.F. Faber, Willrich, Schmit; Komp. Fedw.: Offz-St. Matui.
Nachr. Zug: V.F. Frankowski.

Reserve: Lt. d. R. Hübner (Gerhard).

F. Bataillon.
Führer: Major v. Brandenstein.
Adj. und Ord.-Offz.: Lt. d. R. Ebel (Wilhelm).
----
1) 26. 6. 1915 Ers.Batl.; 1. 2. 1916 zum Regiment ins Feld.

M.G.O.: Dm. St. Garlin.
Verpfl. 7 Fw.Lt. Beyer.
Batl.-Arzt: F. Hilfs-Arzt Morath.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage.
10. Romp.: Führer: Lt. d. R. Diekmann (Ernst); Zugf.: Lt. d. R. Hohmeyer, V.F. Werner,
; Romp. Fedw.: Offz.St. Danz.
2. Arndt; Zugf.: Offz.St. Apelt, V.F. Cordes, Franzpõtter,
w.: Offz.St. Tril Fritz); Zugf.: Lt. d. R. Potstada, V.F. Büchte,
Offz. St. Spenle.
d. R. Wojansti, Offz.St. Hache, V.F. Grube,
MIR.
Führer: Lt. d. R. Meyer; Zugf.: V.F. Sterwerk, Huismann, Rundholz, Veng; Komp. Few.
: V.F. Krüger.

Regts. Pi. Park: Offz. St. Fallen, Kuhn.

Abkommandiert: Oblt. d. R. Ulrich zum G.G.R. 5, Lt. v. Eberhardt zum Rekr. Dep., Lt. d. R. Kühne Ortstommandant von Fraillicourt, Lt. d. L. Berger zur 4. G.I.D.

Beurlaubt: Oblt. (seit 18. 10.) v. Boddien, Lts. d. R. Schenk, Kramer, Meulenbergb, Fw.Lt. Kühne.

Krank: Fw.Lt. Herford (seit 1. 11.).

5. 11. Die Kampfbataillone — vom Regiment das 11. — gehen bei strömendem Regen 1,00 nachts zurück. Gleichzeitig beginnen in der Hundingstellung die vorbereiteten Sprengungen durch die Pioniere. Kampfpatrouillen der drei Regimenter — vom Regiment drei Gruppen mit I. M.G. der 8. unter Lt. d. R. Ganmanski — mit 7./6. 6.5.4. bleiben am Feinde. Sie werden von einer zweiten Welle Kampfpatrouillen — vom Regiment drei Gruppen mit I. M.G. der 4. unter Lt. Kretschmer — mit 3./6. G.F.A., Führer aller Kampfpatrouillen: Rittm. d. R. Greve (1./R.I.R. 93), in Linie Höhe 152 nordwestwärts Waleppe — Höhe nordostwärts Maleppe — Höhe 169 1 km nördlich Hannogne aufgenommen.

Die nur wenig ausgebaute Serrestellung mit etwa 1 km tiefem Vorfeld besetzen I. und III./R.I.R. 93 sowie II. des Regiments im [[rechten Bataillonsabschnitt mit 5. und 6. im Vorfeld und in der H.W.L., 8. und Stab I1. in der Beclincourt-Ferme. 1. liegt bereits im linken Bataillonsabschnitt mit 2., 3., 4. im Vorfeld und in der H.W.L., Komp. Beder des F. und Stab I. am Südausgang von Fraillicourt. 2. und 1. M.G.K. besetzen M.G.Stände. Einige Batterieen [[bleiben hinter der Stellung. G.G.R. 5 ist Korpsreserve bei Vaux lez Rubigny. Der nach Trommelfeuer auf die alte H.W.L. der Hundingstellung vormittags zunächst nur bis zur Straße Sevigny—Waleppe vorgehende Feind wird durch Feuer der Kampfpatrouillen vielfach geschadigt. Letztere ziehen sich gegen Abend auf die Serrestellung zurück. Als erste Nachhutwelle marschieren 11./G.G.R. 5 und 8./6. 6.8 abends in die „Bahnlinie“ etwa in Linie Rouvroy — nördlich Ribanville zur Sperrung der dort über die Serre führenden Wege und späteren Aufnahme der aus der Serrestellung zurückgehenden Kampfpatrouillen. %./G.G.R. 5 und 9./6. G. F. A. marschieren in die „Linie für Kampfpatrouillen“ nördlich Resigny—Thiery Pré zur Sperrung des Geländes im Divisionsstreifen und zur Aufnahme der aus der „Bahnlinie“ zurückgehenden Truppen. 1./G.G.R. 5 [[belept bei Blanchefosse die „Zwischenstellung“. III./R. I. R. 93 und F. des Regiments gehen 9,30 abends aus der Serrestellung in die „Zwischenstellung“ und besetzen diese als Kampfbataillone beiderseits des 1./G.G.R. 5. II. des Regiments und 1./R.I.R. 93 marschieren

— 49 —

10,30 abends aus der Serrestellung als Bereitschaftsbataillone hinter die Zwischenstellung bei Blanchefosse. 1. übernimmt noch die Sicherung des bisherigen Abschnitts des 11., das drei Gruppen der 6. mit I. M.G. unter Lt. d. L. Strenge in der Serrestellung als Kampfpatrouillen zurückläßt. Der nur zögernd mit Infanterie und schwacher Kavallerie folgende Feind überschreitet bis zum Abend nicht die Linie Beaumont-Ferme—Nordhang der Höhe 169 nördlich Hannogne.

Der Regts.Komdr. berichtet der Brigade: „Die Stimmung der Truppe ist zufriedenstellend, würde aber besser sein, wenn die Lage in der Heimat ruhige und zielbewußte Form angenommen hätte“.

Durchschnittliche Gefechtsstärken der Bataillone 159, der M.G.K. 43, der M. W. K. 33, des Nachr.Zuges 19 Mann.

6.11. Regen hält an. 11./R.I.R. 93 und 1. des Regiments räumen 1,00 nachts die Serrestellung und marschieren als Kampfbataillone in die Aubestellung. 1. nach Aousie. Dort führt zunächst Major Roosen, Komdr. des R.I.R. 93, den Befehl. F. und I. des Regiments sowie III. und 1./R.I.R. 93 erreichen morgens die Zwischenstellung. F. Grands-Caillaux; 6. und 8. Petit-Caillaux; Stab II., 5. und 2. M.G.K. Ferme de Bois de Soissons. Major v. Kriegsheim führt seit 7,00 vorm. bei Punkt 230 bei Bay-en-Rue den Befehl über die Zwischenstellung. Pion. Batl. 106 beginnt noch nachts mit Brücken- und Wegezerstörungen zwischen der Serre- und der Zwischenstellung. Die

feindwärts liegenden Ortsausgänge werden verbarrikadiert, um schnelles Folgen feindlicher Kraftwagen und Tanks zu verhindern. Die Kampfpatrouillen des 11./R.I.R. 93 und des II. des Regiments folgen erst 8,00 vorm. aus der Serrestellung, die der Feind mittags überschreitet. Die Kampfpatrouille des Regiments geht zunächst bis zur Straße Rozoy— Fraillicourt, dann auf die Linie Mainbreffy—Mainbresson zurück, wo sie — nun dem G.G.R. 5 unterstellt — noch Widerstand leistet und später entlassen wird. Beim Rückzug ist Lt. d. L. Strenge verwundet worden. 11./G.G.R. 5 läßt noch Kampfpatrouillen an der Bahnstellung und marschiert bis in Höhe des 1./G.G.R. 5 in die Zwischenstellung. Dorthin rücken auch F. /G. G. R. 5 sowie 8. und 9./6. G.F.A. Nachdem G. G. R. 5 in der Zwischenstellung steht, rücken gegen Abend II. und F. des Regiments nach O.U. Aouste.

7. 11. Trübes Wetter. Der Feind folgt nur langsam. Die Kampfpatrouillen stehen in der Linie les Autels— Bay. 1./G.G.R. 5 und 9./6.6. F.M. sind noch als Nachhut in der Zwischenstellung südlich Blanchefofe—Bay. I. und III./R.I.R. 93 sowie II. und F. des Regiments mit zwei Kompanien der M. G. Ss. Abt. 40, vier Kanonen- und zwei Haubitzbatterien des 6. G. F. A. R. stehen abwehrbereit in der Aubestellung. Zeile des l. sind in die Vorfeldlinie am Südausgang von Aouste vorgeschoben. Zwei l. M.W. sind am Südausgang eingebaut. F. und II. sind in Stellung auf den Höhen nord- und nordostwärts des Ortes. Regts.Gef.St. ab 8. 11. früh Mühle zwischen Estrebay und Laval d’Estrebay. Die Aubestellung ist gut zu verteidigen. Westwärts Aouste ist der Aubebach ein Hindernis für Tanks. Ostwärts Aouste ist das Fronthindernis des Baches nicht sehr Wort, die H.W.L. ist abgesteckt. Das Hindernis ist auf dem Südufer des Baches fertig; vereinzelt aud am Nordufer, bis zu dem das Vorfeld vorgeschoben ist. In der H.W.L. werden sofort M.G.Nester angelegt.

Für den Abschub alles entbehrlichen Trosses sind besondere Maßnahmen erforderlich, da für 4. G.I.D. und 10. R.D. durch die Wälder zwischen Rocroi und der Maas nur eine, mit größter Beschleunigung für die fechtende Truppe freizumachende Marschstraße verfügbar ist. Der Aufstieg auf die Höhen ostwärts

der Maas ist beim jetzigen Kräftezustand der Pferde sehr schwierig, und beansprucht lange Zeit. Es muß unbedingt vermieden werden, daß zahlreiche Fahrzeuge und vieles wertvolles Material zurückbleiben. Die fechtende Truppe darf daher nur die für sie unbedingt nötigen Teile des Gefechtstrosses, d. h. M.G.- und l. M. W.-Wagen, Feldküchen und unentbehrliche Teile der Geschäftszimmer behalten. Alles übrige (überzählige M.G.-, Schanzzeug-, Sanitäts-, Pack- und Kantinenwagen, Zahlmeistergeschäftszimmer) tritt zum großen Troß der Division, der sich bis 9,00 vorm. in Le Gué d’Hoffus nördlich Rocroi sammelt und nachmittags nach Hargnies ostwärts der Maas, später nach Vonkche marschiert. Lt. d. R. Giebler führt den großen Troß des Regiments.

Im Laufe des Vormittags drängt der Feind schärfer nach. Um Mittag erreicht er die Linie Les Autels—La Bonde-Ferme—La Férée. Die Nachhuten halten die allgemeine Linie Blanchefosse—Grands-Taillau—La Croix d'Aouste — Liart. Mit feindlichem Heranfühlen an die Aubestellung wird in nächster Nacht gerechnet. 1./G.G.R. 5 zieht sich abends unter Zurücklassung von Kampfpatrouillen über die Aubestellung nach Estrebay zurück.

8. 11. Von 11,00 vorm. ab gegen die Aubestellung vorrückende feindliche Abteilungen werden durch Artillerie- und M.G.Feuer zur Umkehr gezwungen. Während I. mit einer Batterie des 6. G. F. A. R. in der Aubestellung als Nachhut bleibt — 3. und ein Zug der 1. M. G. K. im bisherigen Abschnitt des R.I.R. 93, 2. und 4. mit zwei Zügen der 1. M. G. K. in den Abschnitten des II. und des F., Stab I. in der Mühle westwärts Estrebay —, treten F. und II. mit beginnender Dunkelheit ungestört den weiteren Rückzug über Estrebay— Foulzy— Girondelle—Maubert-Fontaine nach Le Gué d’Hoflus (E) und Rocroi (Regts.St. und 11.) an. R.I.R. 93, G. G. R. 5 (ohne 1.) und fünf Batterien des 6. G.F.A.R. besetzen W.L. 3 bei Maubert-Fontaine.

9. 11. 1. verläßt 6,00 vorm. die Aubestellung und marschiert als Nachhut in die Linie längs der Bahn Mon Idée—südlich Wagny. Gef.St. des I. Südostausgang von Eteignieres. Französische Kavallerie wird schon 11,00 vorm. auf der von Foulzy heranführenden Straße gesichtet. Nachmittags folgt französische Infanterie auf der Straße. Stark gedrängt vom Feinde, muß [[Déi das 1. 4,00 nahm. etwas zurückziehen. Bei anbrechender Dunkelheit geht es durch W.L. 3 nach O.U. Taillette zurück.

10. 11. Allgemeine Lage: Am 5. 11. erging Wilsons Note, nach der sich die feindlichen Regierungen zum Friedensschiuß mit der deutschen Regierung auf Grund der 14 Punkte Wilsons vom 8. 1. 1918 und auf Grund der weiteren Bedingung über die Wiederherstellung der besetzten Gebiete bereit erklärten. Für die Waffenstillstandsbedingungen wies Wilson die deutsche Regierung an Foch.

Nachdem schon am 3. 11. umstürzlerische Kundgebungen in Kiel stattfanden und dort am 4. 11. ein A. u. S.-Rat gebildet worden war, dehnte sich am 5. und 6. 11. die Umsturze bewegung auf Hamburg, Lübeck, Bremen, und in den nachsten Tagen über ganz Nordwest- und Mitteldeutschland sowie auf einige süddeutsche Städte aus. Der Ausrufung der Republik in Bayern am 7. 11. nachmittags, folgte am 9. 11. in ganz Deutschland die Revolution. In Berlin wurde die deutsche Republik ausgerufen, nachdem unzutreffend die Abdankung des Kaisers und der Thronverzicht des Kronprinzen durch den bisherigen Reichskanzler Prinz Max von Baden [[bekannt gemacht wurde.

Während dieser Deutschlands Schicksal entscheidenden politischen Vorgänge wurden die deutschen Linien an der Westfront schrittweise zurückverlegt, ohne daß

es dem Feind gelungen war, die Front an irgendeiner Stelle zu durchbrechen. Noch vor Abschluß des Waffenstillstandes herricht im Inneren des deutschen Vaterlandes und im Etappengebiet größte Unordnung.

— 501 —
F. bezieht 5,00 früh die Walpstellung am Forsthaus an der Straße Rocroi— Fumay als Bereitschaftsstellung für W.L. 4.

10,00 vorm. wird die verkündete [[Thronentjagung des Kaisers bekannt. Gen.Feldm. v. Hindenburg erläßt folgende Mitteilung:

„Ich stehe nach wie vor an der Spitze der O.H.L., um die Truppen in Ordnung und Festigteit in die Heimat zurückzuführen. Ich erwarte, daß alle Kommandobehörden und Offiziere auch weiterhin ihre Pflicht tun. Dies ist allen Truppen bekannt zu geben."

Das 1,00 nahm. dem G. G. R. 5 unterstellte I. marschiert 9,00 abends nach Fumay. Dorthin begibt [[Di auch der Regts.Stab.

11. 11. 11. besetzt nachts und frühmorgens W.L. 4 etwa 400 m südlich des Korsthaufes an der Straße Rocroi— Fumay mit 8., 6., 5. und 2. M. G. K. zwischen Gr. R. 12 (5. I.D.) und R.I.R. 37 (10. R.D.). Im der aufgegebenen W.L. 3 bleibt eine Nachhut unter Major [[Ei (III./R. 93) mit einer Batterie des 6. 6.F.A.R. bis 4,00 früh. Sie geht dann in die Linie für Kampfpatrouillen am Walde ostwärts Le Gué d'Hossus zurück.

Mit der von Foch angeordneten Einstellung der Feindseligkeiten für 11,00 vorm. nach französischer Zeit (11,55 vorm. deutsche Zeit) tritt der Waffenstillstand in Kraft, dessen Bedingungen aber noch nicht bekannt sind. Nachstehendes Telegramm des Gen.Feldm. v. Hindenburg wird bekannt gegeben:

„Der Waffenstillstand ist unterzeichnet worden. Bis zum heutigen Tage haben wir unsere Waffen in Ehren geführt. In treuer Hingabe und Pflichterfüllung hat die Armee Gewaltiges vollbracht. In siegreichen Angriffsschlachten, in zäher Abwehr, in hartem Kampfe zu Lande und in der Luft habt Ihr den Feind von unseren Grenzen ferngehalten und die Heimat vor den Schrecknissen und Verwüstungen des Krieges bewahrt. Bei der wachsenden [[Ce unserer Gegner, bei dem Zusammenbruch der uns bis an das Ende ihrer Kraft zur Seite [[ehenden Berbündeten, und bei den immer drückender werdenden Ernährungs- und Wirtschaftssorgen hat sich wiere Regierung zur Annahme harter Waffenstillstandsbedingungen entscließen müssen. Aber aufrecht und stolz gehen wir aus dem Kampfe, den wir über vier Jahre gegen eine Welt von Feinden beflancken. Aus dem Bewußtsein, daß wir unser Land und unsere Ehre bis zum äußersten verteidigt haben, schöpfen wir neue Kraft. Der Waffenstllstandsvertrag verpflichtet zum schnellen Rüdmarsche in die Heimat, unter

den obwaltenden Verhältnissen eine schwere Aufgabe, die Selbstbeherrschung und treueste Pflichterfüllung von jedem Einzelnen von Euch verlangt, ein harter [[Prüfitein für den Geist und den inneren Halt der Armee. Im Kampfe habt Ihr Eueren Generalfeldmarschall niemals im Stich gelassen, ich vertraue auch jetzt auf Euch!"

Zwischen 3,00 und 4,00 nachm. marschieren Regts.St. und I. nach Vonkche, II. nach Montigny a. d. Maas, F. nach Fepin. Letzteres löst dort 1./G.G.R. 5 im Eisenbahnschutz im Maastal bis Montigny ab. 24—30 km langer, beschwerlicher Marsch mit erheblichen Steigungen bei Regenwetter.

Beim Abschluß des Kampfes hat das Regiment wad eine Gesamtstärke von 84. Offz., 1648 U. u. M., 209 Pferden.

Gen.Maj. Graf Finck v. Finckenstein erläßt folgenden Divisionsbefehl:

„Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der 4. Garde-Infanterie-Division! Der Waffenstillstand ist geschlossen; die Feindseligkeiten werden auf der ganzen Front am 11. 11. 1918, 12,00 mittags eingestellt. Die Bedingungen, die von uns zu erfüllen sind, kennen wir noch nicht; [[Be werden schwer und hart sein. Sie werden in ihrem ganzen Umfange und ihrer vollen Bedeutung für unser deutsches Vaterland und für die Armee in Gegenwart und Zukunft uns et allmähliche [[klar werden. Wir alle sind uns bewußt, daß [[E: Einzelne von uns von der Schwere der Bedingungen innerlich und äußerlich [[beoffen wird.

Jeder von uns — sei es, daß er seit Kriegsbeginn im Felde [[Honn, sei es, daß er erst in diesem Jahre an den Feind kam — hatte gehofft, daß Deutscland als Sieger aus diesem
Kriege hervorgehen würde. Wir sind unterlegen durch die Entwicklung der Zeitverhältnisse,
durch den Abfall unserer Bundesgenossen, und die dadurch frei gewordene Übermacht unserer Gegner.

Die Armee hat den Kampf ehrenvoll bestanden; ihr unvergänglicher Ruhm bleibt, der Heimat den Krieg mit all seinen Schrecken ferngehalten, den deutschen Boden in Feindesland erfolgreich verteidigt zu haben!

Auf den Waffenstillstand wird der Friede folgen, über dessen Bedingungen die Verhandlungen jetzt einsetzen.

Wir kehren binnen kurzem über unsere Grenzen und in die Heimat zurück, in der in den letzten sechs Wochen Umwälzungen stattgefunden haben, die uns das deutsche Vaterland anders wiederfinden lassen, als wir es verließen.

Die Entwicklung der Verhältnisse in Deutschland ist nach nicht zum Abschluß gelangt; [[mi [[nnen augenblicklich nach nicht übersehen, zu welchem Ergebnis sie führen; wir müssen abwarten.

Eines aber wissen wir alle schon jetzt! Der heimatliche Boden darf nicht zum Schauplatz innerer Kämpfe werden. Zu vermeiden, daß Unruhe, Unordnung und [[Juchtlosigkeit Platz greifen, ist unser aller Wunsch, für dieses Ziel zu wirken ist Jedes Pflicht!

Jeder Angehörige der 4. G.I.D. wird mit Stolz [[Ho stets bewußt bleiben, daß er in ihrem Verbande feiner vaterländischen Pflicht genügt hat. Seit Bestehen der 4. G.D. hat sie zu jeder Zeit und an jeder Stelle alle Aufgaben gelöst, die ihr gestellt worden sind. Schwer ist es oft gewesen! Blut, Entbehrungen und Opfer hat jeder Einsatz der Division zum Kampf [[gelostei. Aber sie sind nicht vergeblich gewesen! An der Stelle, wo die 4. G.D. und seit Kriegsbeginn einzelne ihrer Teile kämpften, war deutscher Sieg! Namur, Iwangorod, Lodz, Brzeziny, Rofhan, Przasnysz, Estrées, Thiepval, Bapaume, Lens, Zonnebete, Hargicourt, Billeret, Péronne, Cléry, Hem, Morcourt, Warfusee-Abancourt, Hamel, Villers-Bretonneux, Ricquebourg, Matz, Vignemont, Ourcq, Vesle, Aisne, St. Quentin, Banogne sind die Hauptdaten der Ruhmesbahn. Neben den ins Auge springenden Erfolgen der ganzen Division stehen die Heldentaten, die einzelne Verbände, einzelne Offiziere und Manneschaften dort vollbrachten, wo sie hingestellt wurden. Wieviel unerkannte und unbekannt gebliebene Taten haben die vollbracht, die nicht mehr unter uns sind!

Stolz, Hart und treu war die Division in der Vergangenheit, stolz, art und treu erlebt sie diese Tage, stolz, Pot und treu wird sie bleiben, solange ihr Verband besteht!

Die künftigen Aufgaben der Division werden sein, in Ruhe, Ordnung, [[Festigkeit den Marsch in die Heimat zurückzulegen. Es werden nach wie vor hohe Anforderungen an die Manneszucht gestellt werden; der gute Geist, der die Division bisher stets ausgezeichnet und [[pa bei [[Lë Leistung bewährt hat, wird es sein, der auch künftige Schwierigkeiten überwinden allen wird.

Und wenn wir dann daheim, am eigenen friedlichen Herd zurückdenken an den großen Krieg und sein Erleben, dann soll und wird jeder von uns den Seinen bei der [[Schilderum der Kampferfolge und Siege der 4. G.D., seiner Division, verkünden und klar machen, da auf drei Dingen [[Dé jede gute Leitung aufbaut, nämlich: Stolz, [[ftarë und treu zu sein!“

D. Räumung des besetzten Gebietes und Marsch in die Heimat.
12. 11.—12. 12. 1918.

Allgemeine Lage: Bei Einstellung der Kampfhandlungen am 11. 11. stand das deutsche Westheer etwa in der Linie: Holländische Grenze— Terneuzen-Kanal—

ostwärts Gent— Scheldelinie bis Dudenaarde— Ronje— Leuze— St. Ghislain— Mons — ostwärts Maubeuge— Trelon—ostwärts Signy le Petit nördlich Rocroy—ostwärts Charleville— nördlich Sedan— Ostufer der Maas bis ostwärts Litanne— ostwärts Stenay— ostwärts Dun a. d. Maas
— westwärts Etain— nördlich Nomeny— Château Salins—ostwärts Badonvillers— Münster— Oberjept— deutsch-französisch-schweizerisches Grenzeck.

Nach den Waffenstilstandsbedingungen müssen die besetzten Teile Frankreichs und Belgiens, ganz Elsaß-Lothringen und Luxemburg in drei einander folgenden Abschnitten innerhalb 15 Tagen geräumt werden. Ferner muß innerhalb weiterer 16 Tage das deutsche

[page?]
Gebiet links des Rheines und das Gebiet der Brückenköpfe vom rechten Rheinufer gegenüber [[eeh Mainz, Koblenz und Köln im Durchmesser von je 30 km sowie die auf dem rechten Rheinufer festgesetzte 10 km breite neutrale Zone geräumt werden. Deutsche Truppen, die die
[[Why vorgesehenen Gebiete in den festgesetzten Zeiträumen nicht geräumt haben, verfallen der [[keng Kriegsgefangenschaft. Infolge der äußerst furz bemessenen Zeit wird der Rückmarsch ganz [[Gg außerordentlich schwierig. Die Notwendigkeit, mit dem [[rechten Heeresflügel das neutrale Gebiet von Maastricht zu umgehen, zwingt zur Zusammendrängung der Marschkolonnen [[d auf wenigen Straßen. Aus anfangs vier bis fünf Marschstraßen für die Gruppe Wichura, [[e der die 4. G.I.D. unterstellt ist, werden im Verlauf des Rückmarsches nur zwei Marschstraßen. [[fit kt Große, anstrengende Märsche durch bergiges, nur schwach bebautes Gelände erschweren [[Lin Rückmarsch und Unterkunft. Um völlige Ordnung zu wahren, müssen alle Anordnungen [[wg für die Märsche genau befolgt werden. Besondere Marschgruppen werden gebildet, denen [[die bestimmte Straßen zugewiesen werden, die sofort eingehend zu erkunden sind. An steilen Straßen steht Vorspann bereit. Täglich werden Marschübersichten und -tafeln sowie Unterkunftsbezirke ausgegeben. Besondere Sicherheitsmaßnahmen sind in den Unterkünften gegenüber der feindseligen Bevölkerung nötig. Verkehr der Truppen mit der belgischen Bevölkerung ist verboten. Besonderes Augenmerk ist auf die zahlreichen im Lande verstreuten, [[T teilweife aus dem Etappengebiet entflohenen oder planlos laufen gelassenen Militärgefangenen und Zivilarbeiter zu richten. Aufgegriffene Gefangene werden den Gefangenenlagern oder Ortskommandanturen übergeben. In Belgien darf nur gegen Barzahlung getauft werden. Alle Waffen sind sorgfältig zu bewachen; Handgranaten sind zu vernichten. Gasmasken und Stahlhelme sind mitzuführen, weil Stahl und Leder für die heimische Industrie wichtig sind. Der Rückmarch in alter, schlechter Jahreszeit erfordert besondere Fürsorge für die Truppe. Winterausstattung für die Leute, Winterbeschlag für die Pferde und Gleitschutz für die Fahrzeuge müssen vorgesehen werden. Alle Kranken sind von der Truppe mitzuführen, um sie vor Kriegsgefangenschaft zu bewahren. Für Schwerkranke werden bewegliche Sammelstellen eingerichtet (für die 4. G.I.D.

bei der San K. 267). Für die Verpflegung ist reichlich gesorgt. Fleisch- und Brotportionen werden erhöht. Um die geschlossene Truppe kampfkräftig gegen die vielfach bewaffnete feindliche Bevölkerung und plündernde Soldaten in der Hand der Führer zu halten, muß ausreichende Munition mitgeführt werden (jeder 1 Mann 45, jedes schw. M.G. 2000, jedes 1. M.G. 1000 Patronen). Nicht ordnungsmäßig von ihrer Truppe Entlassene verlieren Anspruch auf Versorgung.

12. 11. 1. trifft erst 1,00 nachts in Bonedhe ein. II. marschiert vormittags von Montigny über Fepin—Felenne—Bonedhe 36 km nach Pondröme.

Nachstehender Erlaß wird bekannt gegeben:

„Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Oberbefehlshaber.
S.Qu., 11. 11. 1918.
An meine Armeen!

Nachdem Seine Majestät der Kaiser den Oberbefehl niedergelegt hat, bin auch ich durch die Verhältnisse gezwungen nun, da die Waffen ruhen, von der Führung meiner Heeresgruppe zurückzutreten.

Wie immer bisher, so kann auch heute ich meinen tapferen Armeen, jedem einzelnen Mann, nur aus tiefstem Herzen danken für ihren Heldenmut, für Opferfreudigkeit und Entsagung, mit der sie allen Gefahren ins Auge gesehen und alle Entbehrungen willig für das Vaterland ertragen haben in guten und in bösen Tagen.

Mit den Waffen ist die Heeresgruppe nicht besiegt! Hunger und bittere Not haben uns bezwungen! Stolz und hocherhobenen Hauptes kann meine Heeresgruppe den mit dem besten deutschen Blut erkämpften Boden Frankreichs verlassen. Ihr Schild, ihre Soldatenehre ist fleckenlos und rein. Ein jeder sorge, daß sie es bleibe, hier und später in der Heimat.

Vier lange, schwere Jahre durfte ich mit meinen Armeen sein in Sieg und Not, vier lange Jahre gehörte ich mit ganzem, vollen Herzen meinen treuen Truppen. Tief erschüttert scheide Ich heute von ihnen und neige mich vor der gewaltigen Größe ihrer Taten, die die
Deinst in flammenden Worten den späteren Geschlechtern sünden wird.

[[un steht zu Eueren Führern treu wie bisher, bis ihr Befehl Euch freigeben kann für Weib und Kind, für Heimat und Herd!

Gott mit Euch und unserm deutschen Vaterlande!

Der Oberbefehlshaber
[[Wilhelhelm
Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen.“

Gen.Oberst v. Einem übernimmt den Befehl über die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz, die die Bezeichnung Heeresgruppe B erhält.

13. 11. F. marschiert von Fépin 30km nach [[Vonêğe bei Frostwetter. Regts.St., I. und II. Ruhetag.

In Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen, nach denen u. a. 5000 Geschütze, 30 000 M.G., 3000 M.W. und 2000 Flugzeuge abgegeben werden [[mëllen, hat das Regiment einen Teil seiner M.G. und M.W. abzuliefern.

Auf Anordnung der O.H.L. werden bei allen Kompanien aus freier Wahl der Offiziere und Mannschaften hervorgehende Vertrauensräte gebildet, die von den Truppenbefehlshabern in allen wirtschaftlichen und sozialen Fragen herangezogen werden sollen, damit die Ordnung im Heere aufrecht erhalten wird. Die Führung der Truppe bleibt dabei jedoch fest in der Hand der Kommandostellen. Bei jeder Kompanie werden drei Vertrauensleute gewählt.

Lt. d. R. Wojanski 3, M.G.K. krank.

14. 11. II. marschiert vormittags von Pondrôme 8 km nach O.U. Lavaux-Ste. Anne. Regts.St., I. und F. Ruhetag.

Führer der 6.: Oblt. v. Kunowski.

15. 11. Ruhetag.

16. 11. Marschtag. Regts.St. und I. 26km von Vonêde, I. 7km von Lavauz-Ste. Anne nach Han a. d. Gelle, F. von Vonkche 24 km nach Ave et Auffe bei Frostwetter.

17. 11. Marsch über Mavreille—Forrieres und durch den großen St. Hubertwald 34 km nach Champlon (Regts.St., I. und II.) und 42 km nach Laneuville en Bois (%.) bei Brenger Kälte und Ostwind.

18. 11. Kurzer, nur 12—14 km langer Marsch über Erneuville—Ortho nach Warempage (Regts.St. und 1.), Flommont (11.) und Avillin (%.) bei trockener Kälte.

19. 11. 22—24 km Marsch über Nisramont—Filly—Mormont—Houffalize—Bissoule nach Buret (Regts.St. und I.), Tavigny (II.) und Cowan-Masuly (F.) bei trockenem Frostwetter.

20. 11. 32—36 km Marsch durch das nördliche Luxemburg über Helzingen— Weiler — Ulflingen— Holler— Weiwampah— Peterskirchen— Ouren nach Roscheid (Regts.St. und I., Sevenid) (II.) und Harspelt (F.) bei nebeligem, kaltem Wetter. 4,00 nahm. Übergang über die deutsche Grenze mit dem Deutschlandlied und einem Hoch auf die deutsche Heimat. Schwieriger Marsch für den Tross über den Berg bei Duren.

21. 11. Ruhetag.

22. 11. 26—28km Marsch über Lichtenborn —Lünebach nach Prüm bei kaltem Wetter. Sehr enge Belegung von Prüm.

23. 11. 22—24 km Marich über Dausfeld— Schwirzheim— Düppah— Steffen nach Birgel (Regts.St. und I.) und Lilfendorf (II. und F.) bei wärmerem Wetter. Überall findet die Truppe jetzt herzliche Aufnahme durch die Bevölkerung.

Batls.Arzt des II.: F. Hilfsarzt Rautenberg (F. Laz. 392) für den zum F. Laz 392 übertretenden Kr.Ass.Arzt Dr. Witte.

24. 11. 42—45km Marsch auf sehr bergiger Marschstraße über Hillesheim — Berndorf — Kerpen — Leudersdorf— Ahütte— Hoffed — Wirst— Reifferscheid bei strenger Kälte und Glatteis nach Winnerath (Regts.St. und II.), Schuld (I.) und Lüdenbach (F.).

25. 11. 22—26km Marsch bei Tauwetter durch das schöne Ahrtal über Dümpelfed— Hönningen nah Mayschoß (Regts.St. und 1.), Altenahr (11.) und Kreuzberg (F.).

26. 11. 12—16km Weitermarsch durch den schönsten Teil des Ahrtals über Reh— Dernau—Walporzheim— Ahrweiler nah Neuenahr (Regts.St., II. und %.). I. marschiert noch 14 km weiter über Remagen (Rheinübergang auf der Ludendorfbrücke) nach Erpel und wird dort zur Bahnfahrt nach Dillenburg verladen. Berladung des Trosses in Honnek.

27. 11. 1. Bahnfahrt. Regts.St., II. und F. 12km Marsch über Bodendorf nach Remagen. Dort Rheinübergang auf der Ludendorffbrücke unter den Klängen der „Wacht am Rhein“. Dann 20—25 km weiterer Marsch über Erpel— Linz bergauf in den Westerwald über Roßbach nach Breiticheid (Regts.St. und F.), Epgert (6. und 2. M.G.K.) und Krunkel (Stab 1., 5. und 8.). Teilweise Regenwetter.

28. 11. 1. trifft 7,00 vorm. in Dillenburg ein. 2. und ein Drittel 1. M. G. K. marschieren mittags 12km nach Straßebersbad. 1. [[versießt in Dillenburg und Straßebersbady Sicherheitsdienste.

Regts.St., II. und F. marschieren 34—36 km über Puderbach—Altenkirchen nach Michelbach (Regts.St. und II.) und Herbteroth (F.). Trübes Wetter.

29. 11. I. richtet in Dillenburg (3.), Straßebersbach (2.) und Herborn (4.) Wachen zum Bahnhofs- und Lebensmittellagerschutz ein. Bei 2., 3. und 4. je ein Zug der 1. M.G.K.

Regts.St., II. und F. marschieren 35—37 km über Hahenburg— Nister— Ludenbach—Langenbach nach Friedewald (Regts.St. und F.) und Derschen (II.),

30. 11. Regts.St., II. und F. Ruhetag.

1. 12. Regts.St., II. und F. 23—25 km Marsch über Emmerzhausen— Burbach—Würgendorf— Allendorf nach Flammersbach (Regts.St. und F.) und Haiger (11.). Infolge Nachtfrostes sehr glatte Straßen.

2. 12. Regts.St., II. und F. 18—20 km Marsch bei Frost und Glätte über Dillenburg — Niever-Scheld nach Ballersbach (Regts.St. und F.) und Biden (II.).

8. 12. Regts.St., II. und F. 35—40 km Marsch über Bilhoffen—Ober-Meidbach—Erdhausen— Gladenbach—Willershausen— Oberweimar nach Cappel (Regts.St. und F.) und Niederweimar (II.).

4. 12. I. fährt mit der Bahn von Dillenburg nach Lohra und bezieht nach kurzem Marsch O.U. in Willershausen. 4. G. I. D. teilt mit, daß die Division nach Bahnbeförderung in die nächste Umgebung von Berlin in feierlichem Einzuge in Berlin einrücken werde.

5. und 6. 12. Ruhetage.

7. 12. Regts.St und I. werden nach 16—25 km Marsch um Mitternacht zum 8. 12. in Kirchhain zur Abbeförderung verladen.

8. 12. Regts.St. und I. Bahnfahrt. II. wird nach 20 km Marsch in Kirchhain, F. nach 8 km Marsch in Niederwalgern verladen.

Erlaß des Div.Komdrs. über den Einzug in Berlin:

„Als Abschluß mehr als zweijährigen ruhmreichen Bestehens ist der 4. G. I. D. noch eine besonders ehrenvolle Aufgabe [[gestelt. Auf dem Wege in die Demobilmachungsorte soll die Waffe der Kampftruppen der Division in feierlichem Einzuge in Berlin einrücken, um dort als Vertreter des Feldheeres den Dank des Vaterlandes für die unvergleichlichen Leistungen der Armee in mehr als vierjährigem Kampfe entgegenzunehmen. Durch die O.H.L. Hetz hochbewertet und nun mit dieser letzten ehrenden Aufgabe betraut, erfüllt es jeden von uns mit Stolz, daß wir zu den Truppen gehören, [[welen beschieden sein soll den [[Dan? und die Unerkennung der Heimat durch persönliches Erleben zu empfangen.

Die [[Been von uns haben seinen Anteil mehr an dieser Auszeichnung der Division: Sie ruhen im Osten, in Belgien und Frankreich unter der Erde. Dankbar und in treuester Kameradschaft sei ihrer auch in dieser Stunde nochmals gedacht! Es nehmen aud die Kameraden nicht teil an dem letzten Erfolge der Division, die wegen Verwundung, Krankheit oder Entlassung nicht mehr in unseren Reichen stehen. Uns, denen es vergönnt ist, gesund und frohen Herzens nach Haus zurückzukehren, [[erwägjit die Pflicht, in Berlin und den Demobilmachungsorten in einer Haltung einzuziehen, die der Gefallenen, Verwundeten und Kranken und unserer eigenen Leistungen in den vergangenen Jahren würdig ist. Die Heimat [[lechzt danach und insbesondere die Bevölkerung Berlins, sich wie in früheren Zeiten zu berauschen an dem Bilde, das eine [[Hofe, geschlossene und stramme Truppe bietet. Die Herzen der Berliner, Spandauer und Jüterboger werden höher schlagen, wenn ihre Grenadiere und Kanoniere in Reich und Glied, in Zucht und Ordnung durch die Straßen einmarschieren. Wir wollen ihnen die Freude und uns die Ehre machen, daß der Eindruck vom Einzuge der 4. G.I.D. in Berlin für alle Beteiligten ein unvergehlicher ist! Das Ziel wird erreicht werden, wenn jeder an seiner Stelle bis zuletzt seine Pflicht tut; wenn der Einzelne sich voll verantwortlich fühlt für die Truppe, deren feldgraues Ehrenkleid und unbesiegte Waffen er trägt, wenn jeder an seiner Stelle dafür sorgt, daß unberufene Elemente von der Truppe und ihrem stolzen, starken Gefüge fern gehalten werden.

Die zuerst ausgeladenen Verbände der Division werden vor Berlin auf die Ankunft der später eintreffenden Formationen bis zum Einzug warten müssen. Da wird für viele das Warten besonders schwer sein, weil sie ihre Angehörigen nahe willen! Es sind aber nur wenige Stunden, die sie vom Wiedersehen trennen! Die müssen wo nach so langer Trennungszeit auch noch ertragen lassen!

Radikalste Elemente werden vielleicht dort versuchen, die Truppe zu beeinflussen und für ihre Zwecke zu gewinnen. Wir alle hier draußen haben am eigenen Leibe verspürt, weldes Unheil im Bolschewismus liegt, welche unseligen Folgen es für unser Vaterland und jeden Einzelnen von uns haben muß, wenn die Bolschewisten ans Ruder kommen. Glaubt nicht den Versuchern, die mit [[aufrührerischen Reden, mit Angeboten von Geld und versprechungen [[Téi [[Euch [[nahen werden, um Euch in Eurer Überzeugung schwankend und [[abtrünnig zu machen. Jeder von Euch ist

über die Ereignisse der letzten Monate voll aufgeklärt und selbst zu [[flug, um noch eines Rates von Leuten, die Ihr nicht kennt, und die Euch nicht kennen, zu bedürfen. Sagt ihnen, wenn sie kommen, daß Ihr in Ordnung und

Ruhe bis vor Berlin gekommen seid, daß Ihr nur Ruhe und Ordnung wollt, wenn Ihr nach so langem Aufenthalt in Not und Tod jetzt nach Hause, zu Eurem Zivilberuf, zu Euren Angehörigen kommt! Traut nicht der [[Überrechungskunst bezahlter Agitatoren, die Euch den [[na auf Erden versprechen werden und Euch doch nur Enttäuschungen bereiten können! Weist sie hinaus die eher und Aufwiegler gegen jede staatliche Ordnung, zeigt ihnen, daß Ihr es aus dem hinter Euch liegenden Leben besser [[wißt, was Euch frommt in der Zukunft! Macht Eure Vertrauensräte zum Sprecher Eurer Meinung, wenn Leute kommen und zu Euch reden wollen! Euer Vertrauen hat sie berufen, sie werden trotz geringer Schulung gur Rede es rechtfertigen, wenn Ihr mit Eurem Beifall ihre Außerungen unterstützt. Die Vertrauensräte werden Eurer Überzeugung Ausdruck geben, daß das Feldheer hinter der jetzigen Regierung steht und ihr vertraut, daß [[De Deutschland in eine glückliche Zukunft führt, und daß Ihr der Regierung vertrauensvoll die Regelung des Aufbaues der neuen Ordnung überlassen wollt!

Laßt Euch nicht blenden von den Bildern, die Ihr in Berlin teilweise sehen werdet aud von Leuten in Feldgrau! Tragt Eure Waffen, Eure Abzeichen und Kokarden, die Ihr vor dem Feinde in Ehren getragen habt, stolz bis zur Demobilmachung weiter! Lat Euch diese Ehrenzeichen nicht rauben in den legten Stunden Eures soldatischen Seins!

Nicht alle Eure Kameraden werden den Einzug in Berlin mitmachen [[fëmmen: die Bahn kann es nicht leisten, alle rechtzeitig heranzuschaffen, ferner müssen die Pferde gewartet werden, Euer Gepäck bewacht, Euere neuen Quartiere für Euer Kommen vorbereitet werden.
Ihr, die Ihr einrückt in Berlin, vertretet sie; wenn Männer, Frauen und Kinder Euch zujubeln und Blumen streuen, [[bett daran, daß Ihr es besser habt als andere, die die Pflicht fernhält! Zeigt in Eurer Haltung Euch würdig der Auszeichnung! Bleibt bis zur Demobilmachung stotz, fort und treu!
Graf Finckenstein.“

[page ?]
Ziele würdigen, ermachnenden und fürsorglichen Worte des bei der Truppe besonders beliebten Divisionskommandeurs kennzeichnen das zwischen dem höchsten Führer der Division und seinen Untergebenen bestehende vertrauensvolle Verhältnis und werden allseits dankbar empfunden.

9. 12. II. und F. Bahnfahrt. Regts.St. und I. treffen in Karlshorst bei Berlin ein, werden nach Kaulsdorf umgeleitet und beziehen nach Ausladung Unterkunft in Biesdorf.

10. 12. Ausladung des II. in Hoppegarten und Unterkunft in Biesdorf.

11. 12. Ausladung des F. in Cöpenick und Unterkunft in Biesdorf.

Alle am Einzug in Berlin beteiligten Truppen unterstehen dem Gen. Kdo. Zequis. Vorbereitungen zum Einzug. 6,00 nahm. gibt Major Roosen in Gegenwart einer Abordnung der Division — vom Regiment Hptm. v. Stietencron und Vertrauensleute des Regiments — in der Reichskanzlei vor dem Rat der Volksbeauftragten nach kurzer Ansprache des Volksbeauftragten Ebert, aber erst nach langen Verhandlungen, folgende Erklärung ab: „Es ist uns unmöglich gewesen, die von der Regierung gewünschte Ablegung eines Gelöbnisses, das uns nach Form und Inhalt nicht bekannt war, mit der Truppe zu vereinbaren und ihr Einverständnis herbeizuführen. Ich, erkläre im Namen der hier anwesenden Vertreter und der von ihnen vertretenen Truppenteile der 1. und 4. G. I. D., daß wir auf dem Boden der Worte des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg und des hier anwesenden Kriegsministers stehen und daß wir demgemäß voll und ganz unsere Pflicht tun. Es ist aber unmöglich, eine bindende Erklärung für die Zukunft abzugeben. Ich wiederhole nochmals, daß wir alle in diesem Augenblick hinter der [[jetzigen Regierung stehen und sie mit unserer ganzen Kraft stützen und schützen werden.“ Die Volksbeauftragten erklären sich mit der abgegebenen Erklärung, für die sie danken, einverstanden.

E. Einzug in Berlin und Spandau am 12. 12. 1918.

8,00 vorm. erfolgt von der Frankfurter Allee aus der Einmarsch der 4. G.I.D. über Alexanderplatz, Königstraße, Schloßplatz, Unter den Linden, Pariser Platz. Anzug feldmarschmäßig ohne Tornister mit Gewehr, soweit möglich mit Stahlhelm, sonst in Mühe, berittene Offiziere zu Pferde. Vor jedem Bataillon eine mit Tannengrün geschmückte schwarz-weiß-rote Fahne. Die Regimentsmusik spielt vaterländische Zeilen, Am Pariser Platz wird aufmarschiert. Einer Begrüßungsansprache des Volksbeauftragten Scheidemann folgt nachstehende [[Aussprache des Kriegsministers, Gen.Lt. Scheüch:

„Kameraden der 4. Garde-Infanterie-Division!

Einen Gruß Euch aus treuem Soldatenherzen auf [[heimatlichem Boden! Ich sehe es als eine für mich glückliche Fügung an, gerade diese Division bei Rückkehr in ihre Garnisonen begrüßen zu können. Sind doch die Beziehungen, die mich mit ihr verbinden, besonders rege und einem Soldaten besonders teure. Ich sehe vor mir das 5. Garde-Regiment zu Fuß, [[stellen Kommandeur gewesen zu sein auch heute

nach mein Stolz ist, die 5. Garde-Grenadiere, Teile der Garde-Fuß-Artillerie, mit denen beiden ich in Spandau [[freundfgaftlid, und nachbarlich verbunden war, das Reserve-Infanterie-Regiment 93, hervorgegangen aus dem 4. Garde-Regiment, in dessen Reihen ich in für mich glücklichen Zeiten gestanden habe. So grüße ich Euch von ganzem Herzen als alte Bekannte, als [[Hebe Kameraden, und mit Euch die Feldartilleristen, die Pioniere und alle Formationen, die fest und treu an Eurer Seite den Kampf geführt haben. Viele, die in den Reihen dieser stolzen Truppen hochgemut und kampfe freudig hinausgezogen, sind mit Euch nicht zurückgekehrt, sehen die Heimat nicht wieder. Ihre Vaterlandstreue haben sie mit dem Tode besiegelt. Helm ab! Ihnen zum ehrenden, dankenden, wehmutsvollen Gruß!“ (Im feierlicher Stille erklingt: „Ich hat einen Kameraden.“) „Euch allen, Kameraden, die Ihr [[eler so kampfbewährten Division angehört, warmen, innigen Dank für das, was Ihr der Heimat geleistet habt. Überall, wo die Division kämpfte, da schrieb sie Ruhmesblätter in ihre Geschichte und in die Geschichte des deutschen Heeres. Die Wege [[Wieler Regimenter in Ost und West waren Siegeszüge, an Eurer Spitze im Frieden und im Kriege glänzend bewährte Offiziere, Eure Reichen festgeschlossen aus kerniger, willensstarker, stets opferbereiter Mannschaft.

Da jenseits der Häuser, hinter Euch im Norden von Berlin, da steht ein alter Bau, da haben Invaliden aus früheren Kriegen Obdach gefunden. An dem Giebel dieses Haus [[Web der Widmungsspruch: ‚Dem wunden, aber unbesiegten Soldaten!‘ Dieses Wort gilt auch Euch, und dieses Bewußtsein, unbesiegt heimzukehren, das [[iaht Euch nimmermehr nehmen, schöpft aus ihm, wenn Ihr [[Jett heimkehrt, den Willen und die Kraft, mit denen allein Ihr der Aufgaben Herr werden könnt, die Euch daheim erwarten. Ganze Männer sind nötig zum Wiederaufbau der einzelnen Existenzen und unserer ganzen Wirtschaft, ganze Männer, um unter den neuen Verhältnissen mitbauen zu helfen an einem neuen geordneten deutschen Haus, in dem es dereinst wieder gut wohnen sein wird. Wer so Großes geleistet im Kriege wie Ihr, der wird auch in der Bewältigung der neuen Aufgaben seinen Anteil haben. Dies mein Wunsch für Euch bei Eurer Heimkehr. Werdet daheim gute Bürger, [[Däer Stützen der Männer, die die [[Bürde der [[Reichsgejdjäfte auf [[Déi genommen haben, und die dem Lande Ruhe und Ordnung wiedergeben wollen. Und auch Ihr Jüngeren, die Ihr zunächst berufen seid, das Heer in der Heimat zu sein, auch Ihr haltet Ordnung, haltet ihn [[blank, den Ehrenschild Eurer Truppenteile, blank, so wie Ihr ihn jetzt erhobenen Hauptes heimbringt. Auch für Euch ist es Pflicht, Stützen zu sein der jetzigen Regierung,

und dazu bleibt gehorsam Euren Vorgesetzten, wie Ihr ihnen gefolgt seid in schwersten Kampftagen. Sie alle, die Sie hergekommen sind, diese Helden zu grüßen, und ihnen den Dank des Vaterlandes darzubringen, rufen Sie mit mir: ‚Die 4. Garde-Infanterie-Division hurra!“

Brausend wird der Ruf aufgenommen. Dann setzt die Division ihren Marsch durch das Brandenburger Tor und durch die Siegesallee über den Königsplatz fort nach dem Moabiter Exerzierplatz. Noch einmal marschiert die Division an ihrem Divisionskommandeur und dem Kriegsminister im Parademarsch vorüber. Dann verabschiedet sich Gen.Maj. Graf Finckenstein mit bewegten Worten von seinen tapferen, kriegserprobten Truppen. Das Regiment wird nach Spandau verladen, wo es gegen 5,00 nachm. eintrifft. Vor dem Rathaus Begrüßung der 5. Garde-Infanterie-Brigade durch den langjährigen Freund der Spandauer Truppenteile Oberbürgermeister Dr. Koelfe. Der Brig.Komdr., Oberst v. Oven, dankt mit kurzen Worten. Nach einem letzten Parademarsch vor dem Brig. Komdr. marschiert das Regiment in seine Unterkunft in einer Schule, da die Kasernen des Regiments anderweitig benutzt werden, bis zuletzt

Stoltz! — Stark! — Frei!